

heimer Klosterfrauen an einen Papst — nach den inhaltlichen Kriterien kann es nur Paschalis II. sein — und zwar aus der Zeit der Vorgängerin der Agnes in Gandersheim, der Äbtissin Frederun.¹ Auf den ersten Blick liest er sich etwas verdächtig, aber das Original oder mindestens eine gleichzeitige Abschrift ist im Gandersheimer Archiv in Wolfenbüttel noch erhalten, und ich hoffe an anderer Stelle seine Widersprüche aufklären zu können. Darin werden schwere Klagen erhoben über die Verschleuderung des Klostergutes durch die Äbtissinnen Beatrix, Adelheid und Frederun, und von diesen sind gerade Beatrix und Adelheid — salische Prinzessinnen, Töchter Heinrichs III.² Besonders wird Beatrix vorgeworfen, daß sie *constituit milites in abbatia et dedit illis bona ecclesiae in beneficium*; auch Adelheid *multum militibus suis erogavit*, und während eine andere Adelheid sich besser benahm, so hat doch die vierte, Frederun (ihr Name wird nicht genannt)³ wieder *sicuti prior dispensavit multa in militibus et in alia vanitate*. Es scheint demnach, daß diese Äbtissinnen eine Güterpolitik getrieben haben, die nicht im Interesse des Konvents lag, und man muß sich dann fragen, in wessen Interesse denn sonst? Da liegt es nahe, an die Bemühungen der Salier um die Schaffung eines Stützpunktes im Norden des Reiches um den Harz herum zu erinnern. Es genügt, die Namen Heinrich III. und Goslar, Heinrich IV. und Harzburg zu nennen. In diesen Zusammenhang gehört es, wenn die Salier auch die Gründungen des liudolfingischen Hauses Gandersheim und Quedlinburg übernahmen und — ebenso wie die Ottonen — ihre unverheirateten Prinzessinnen in diesen Stiftern versorgten. In der Tat hat auch Adelheid II. von Quedlinburg-Gandersheim in den lokalen Kämpfen im Harzgebiet besonders mit dem ewig unbeständigen Markgrafen Ekbert von Meißen eine nicht unbedeutende Rolle gespielt.⁴ Nach dem Umschwung, der in Sachsen nach der Schlacht am Welfesholz 1115 einsetzte, hatte denn Quedlinburg auch die Rache der

¹) Edd. J. G. LEUCKFELD, *Antiquitates Gandersheimenses* (Wolfenbüttel 1709) 279 not. und J. CHR. HARENBERG *Hist. eccl. Gandershemensis* (Hannoverae 1734) 135. ²) Vgl. WEILAND a. a. O. 485; KREMER 20–23.

³) Über die Herkunft der Adelheid III. und der Frederun ist nichts bekannt; den Namen der Frederun kennen wir überhaupt nur aus dem Äbtissinnenkatalog in Eberhards Reimchronik. ⁴) Vgl. H. FEIERABEND, *Die politische Stellung der deutschen Reichsabteien während des Investiturstreits* (Breslauer Hist. Untersuchungen 3, 1913) 142 f